

---

Jede NAUMANN-  
Nähmaschine muß  
am Arm den Namen

**Naumann**

und auf der Grundplatte  
die Schutzmarke tragen.

Sie wird mit Gewähr-  
schein der Fabrik  
geliefert.



---

Nv 4098 a toy G M/0270



**Kl. 14**

**Zentralspulen-  
Nähmaschine**

---

**Anleitung für  
den Gebrauch  
mit Bedienungstafel**



# ANLEITUNG

zum Gebrauch der  
Zentralspulen-Nähmaschine  
KI. 14

## Inhaltsverzeichnis:

	Seite
1. Allgemeines . . . . .	2
2. Auslösen des Nähwerkes . . . . .	2
3. Der Riemen . . . . .	3
4. Tretübung . . . . .	3
5. Herausnehmen der Kapsel und Spule . . . . .	4
6. Spulen . . . . .	5
7. Einlegen der Spule in die Kapsel . . . . .	5
8. Einlegen der Kapsel . . . . .	6
9. Etwas über Nadel und Faden . . . . .	6
10. Einsetzen der Nadel . . . . .	7
11. Einfädeln des Oberfadens . . . . .	7
12. Wie kommt der richtige Stich zustande? . . . . .	7
13. Oberfadenspannung . . . . .	8
14. Unterfadenspannung . . . . .	9
15. Fadenholen . . . . .	10
16. Stichsteller und Rückwärtsnaht . . . . .	10
17. Füßchendruck . . . . .	10
18. Versenkbarer Transporteur . . . . .	10
19. Fehler infolge falscher Bedienung . . . . .	11
20. Herausnehmen des Greifers . . . . .	12
21. Einlegen des Greifers . . . . .	12
22. Pflege der Maschine . . . . .	13
23. Sticken und Stopfen . . . . .	15
24. Zubehör . . . . .	17
25. Naumann-Apparate . . . . .	18



Ob Sie schon Maschine nähen können oder nicht, **beginnen Sie hier mit dem genauen Studium der**

## Naumann

Klappen Sie hierbei die Abbildung 23 am Schlusse dieser Anweisung heraus!

### 1. Allgemeines

Man lese diese Anleitung genau durch und führe erst dann jede Handhabung an der Maschine aus. Dabei nie Gewalt anwenden! Wenn man sich eingehend davon überzeugt hat, daß alle Punkte dieser Anweisung ohne Ausnahme genau befolgt worden sind, und die Maschine arbeitet infolge der Länge der Zeit oder durch unsachgemäße Bedienung nicht einwandfrei, dann gehe man nicht zu irgendeinem beliebigen Mechaniker, sondern zu dem Naumann-Vertreter, bei dem man diese Maschine gekauft hat. Schiffchen, Spulen und sonstige Ersatzteile beziehe man auch nur durch Naumann-Vertreter.

### 2. Auslösen des Nähwerkes

Will man verhindern, daß beim Spulen oder bei der Tretübung das Nähwerk mitläuft, so bediene man sich der Vorrichtung zum Auslösen des Schwungrades. Wird der Knopf e

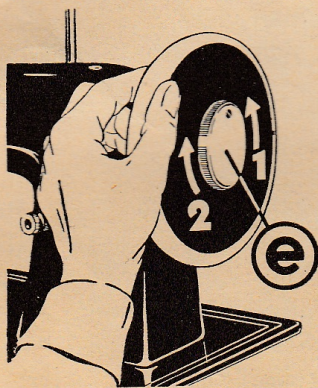


Bild 1

mit der rechten Hand in Pfeilrichtung 1, also auf sich zu, gedreht, bis man einen Anschlag spürt und das Handrad dabei mit der linken Hand festgehalten, so wird das Nähwerk ausgeschaltet. — Sie können also spulen, ohne die Näharbeit fortnehmen und den Faden ausfädeln zu müssen. Wird der Knopf e in Pfeilrichtung 2, also von sich weg, gedreht und festgezogen (Handrad festhalten!), so läuft das Nähwerk beim Treten mit.

### 3. Der Riemen

Man lege den Riemen in den Schnurlauf des Handrades und führe ihn durch die Löcher der Tischplatte, durch die Löcher des Riemenauflegers  $a_1$  und  $a_2$  (Bild 2) oder b und c bei Eisengestellen (Bild 3) und um die Achse des Gestellrades. Dann hake man den Riemen zusammen. Nun drehe man das Gestellrad durch Treten des Trittes mehrere Male langsam herum. Bei Versenkmaschinen mit dem Riemenaufleger wie Bild 2 wird sich

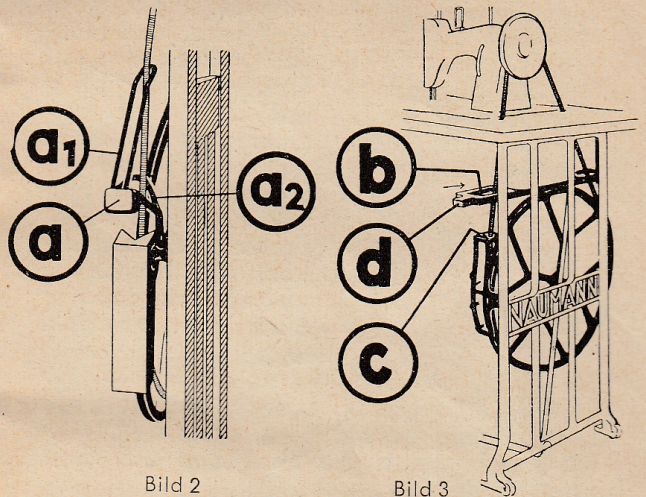


Bild 2

Bild 3

der Riemen in jeder Stellung des Griffes a auflegen. Beim Riemenaufleger wie Bild 3 ist darauf zu achten, daß die Lage des Riemens in den Löchern b und c genau der Abbildung entspricht. Beim Auflegen des Riemens ist der Griff d nach hinten zu drücken, wobei gleichzeitig das Schwungrad auf sich zu zu drehen und die Maschine in mäßiger Geschwindigkeit zu treten ist.

Soll der Riemen abgeworfen werden, so genügt bei beiden Riemenauflegern ein leichtes Ziehen am Griff a bzw. d. Auch beim Abwerfen des Riemens ist das Handrad linksherum, also auf sich zu, zu drehen.

### 4. Tretübung

Man schalte das Nähwerk (siehe Abschnitt 2) aus. Drehe mit der rechten Hand das Handrad auf sich zu und lasse die Füße (beide



nebeneinander setzen) den Bewegungen des Trittes folgen. Hierbei ist zu beachten, daß durch abwechselndes Niederdrücken von Ferse und Fußspitze ein gleichmäßiger Gang des Gestellrades erzielt wird. Ist man mit dem Bewegen des Trittes vertraut und kann die Maschine in Gang setzen, ohne daß sich das Gestellrad in verkehrter Richtung dreht,

wird die Auslösevorrichtung festgestellt und die Maschine zum Nähen vorbereitet.

Man lege ein Stück Stoff unter den Nähfuß f, lasse ihn durch Senken des Hebels g auf den Stoff herunter und arbeite in dieser Weise mit der uneingefädelten Nadel, bis man das Führen des Stoffes erlernt hat. Hierbei ist zu beachten, daß der Stoff nicht gezogen wird, weil hierdurch

die Nadel verbogen werden kann. Weiter ist darauf zu achten, daß das Nähwerk nie in Bewegung gesetzt wird, wenn der Nähfuß herabgelassen ist, ohne daß sich Stoff darunter befindet.

Nach Beendigung jeder Naht ist der Stoff nach hinten wegzuziehen, weil sonst die Nadel verbogen wird. Wesentlich ist, darauf zu achten, daß der Fadenhebel 8 (Bild 23) nach Beendigung jeder Naht in seiner höchsten Stellung steht.

## 5. Herausnehmen der Kapsel und Spule

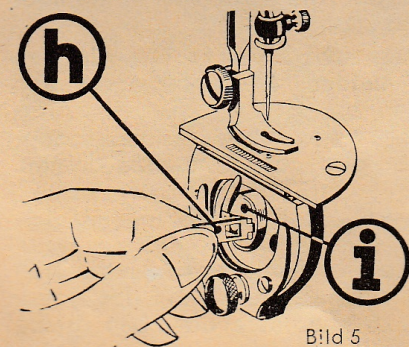


Bild 5

Man ziehe den Plattenschieber auf, wenn die Nadel auf dem höchsten Punkt steht und öffne die Kapsel-

klappe h, hebe sie vorsichtig ganz auf und ziehe die Kapsel heraus. Die Spule fällt von selbst aus der Kapsel, sobald die Kapselklappe wieder zurückgeschnappt ist.

## 6. Spulen Bild 23

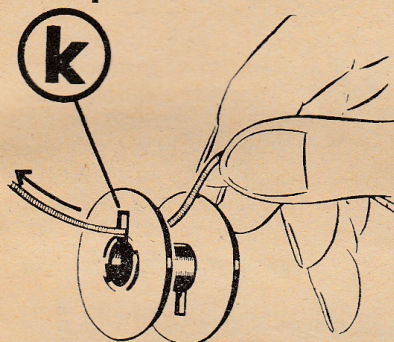


Bild 6

Man löse das Nähwerk aus (siehe Abschnitt 2) und führe den Faden von der auf dem rechten Rollenhalter sitzenden Garnrolle 4 in die Ose 1. Nun wird der Faden in den

Schlitz 2 am oberen Ende des Fadenführungshebels eingelegt. Darauf ziehe man das Ende des Fadens von innen nach außen durch einen der beiden Spuleneinschnitte k (Bild 6) und stecke die Spule so auf die Spulervelle 3, daß der darauf befindliche kleine Stift in den Einschnitt der Spule zu liegen kommt. Dann drücke man den Spuler gegen das Handrad, drehe dieses mit der Hand auf sich zu und beginne zu treten. Das heraushängende Ende des Fadens halte man in der Hand bis der Spuler einige Umdrehungen gemacht hat und reiße es dann ab. Sobald die Spule gefüllt ist, schaltet sich der Spuler selbsttätig vom Handrad ab. Dann nehme man die Spule herunter und schalte das Nähwerk wieder ein (siehe Abschnitt 2).

## 7. Einlegen der Spule in die Kapsel Bild 7 und 12

Man halte die Kapsel bei geschlossener Klappe mit der linken Hand und lege die Spule ein. Der Faden muß dabei in der Richtung I über die Spule laufen, wie es die Abbildung zeigt. Dann führe man den Faden in den Einschnitt m der Kapsel (Bild 12) und ziehe ihn unter die Spannungsfeder in den Schlitz n, und zwar so weit, bis er sich



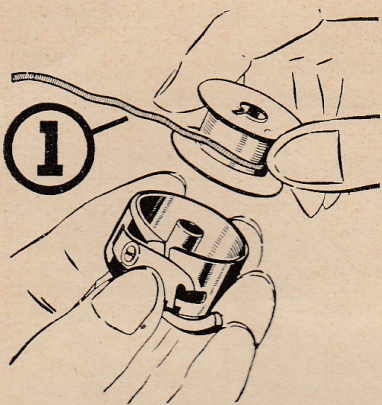


Bild 7

in der Ausparung o der Spannungsfeder befindet. Zieht man jetzt am Faden, so beginnt die Spule sich zu drehen, und zwar entgegengesetzt der Abzugsrichtung des Fadens.

### 8. Einlegen der Kapsel Bild 8

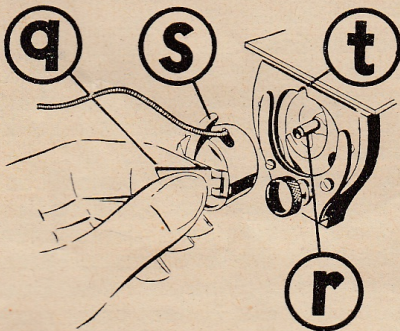


Bild 8

Man fasse die Kapsel, in die der Unterfaden ordnungsgemäß eingefädelt ist, mit der linken Hand und öffne dabei die Klappe q. Nun schiebe man die

Kapsel mit der Spule auf den Zapfen r des Greifers und beachte dabei, daß sich der Finger s der Kapsel in die Aussparung t der Greiferbahn schiebt. Die Kapsel muß so weit auf den Zapfen geschoben werden, bis sie Widerstand findet. Dann lasse man die Klappe q los, so daß sie selbsttätig einschnappt. Es ist darauf zu achten, daß der Faden frei nach außen hängt und nicht von der Kapsel eingeklemmt wird.

### 9. Etwas über Nadel und Faden

Die Wahl des richtigen Fadens und der passenden Nadel ist sehr wichtig. Der Nähfaden (Oberfaden und Unterfaden) soll etwa so stark sein wie der Faden des Gewebes, das verarbeitet werden soll. — Die Nadel

wiederum ist der Stärke des Nähfadens entsprechend auszuwählen. Man benütze nur die **Sorte 705** nach folgender Tabelle:

Nadelqual. 705 Nr.	Arbeiten	Baumwollgarn Nr.
7	Batist, Mull, Tüll . . . . .	100—150
8	sehr feines Leinen, feiner Kaliko, feiner Seidenstoff	80—100
9	Leinen, Seidenstoff . . . . .	60—80
10	grobes Leinen, starker Seidenstoff . . . . .	Nähseide 50—60
11	feiner Wollstoff, Lederstepperei . . . . .	30—50
12	Wollstoff, Tuch . . . . .	20—30

### 10. Einsetzen der Nadel Bild 23

Man bringe die Nadelstange in ihre höchste Stellung, drehe die Schraube 15 etwas heraus und führe die Nadel ein, bis sie oben anstößt. Die lange Rille der Nadel muß links, die kurze Rille rechts stehen. Dabei legt sich die abgeflachte Stelle des Nadelkolbens an die Fläche der Nadelstangennut. Dann ziehe man die Nadelhalterschraube mit dem Schraubenzieher fest.

### 11. Einfädeln des Oberfadens

Bild 23

Der Faden wird von der Garnrolle 5 in die Vorspannung 7 eingelegt. Dann läuft er durch die beiden Spannscheiben 10, wobei der Faden in die Fadenregulierungsfeder 9 gehängt wird. Nun führe man den Faden unter den Regulierungsbügel 13 (siehe Bild 23, kleine Zeichnung) und von rechts nach links durch das Loch des Fadenhebels 8 und darauf durch die Fadenösen 14 und 16. Das Einfädeln in die Nadel erfolgt von links nach rechts. Der Faden soll etwa 10 cm aus dem Ohr heraushängen, wenn der Fadenhebel 8 in seiner höchsten Stellung steht.

### 12. Wie kommt der richtige Stich zustande?

Nachdem man einige Probenähte hergestellt hat, prüfe man, ob diese dem Bild entsprechen, das heißt, die Naht muß von oben und



unten gleich aussehen (Abbildung 9). Das ist dann erreicht, wenn die Verbindung des Ober- und Unterfadens in der Mitte der Stofflage bzw. des Stoffes erfolgt.

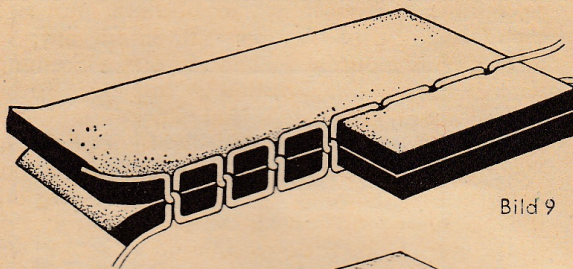


Bild 9

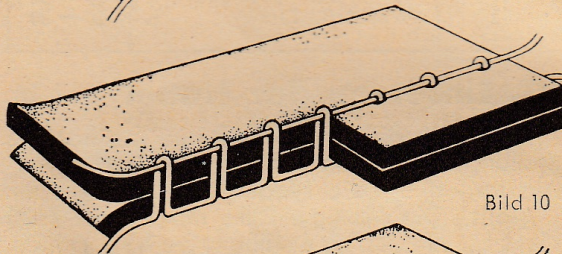


Bild 10

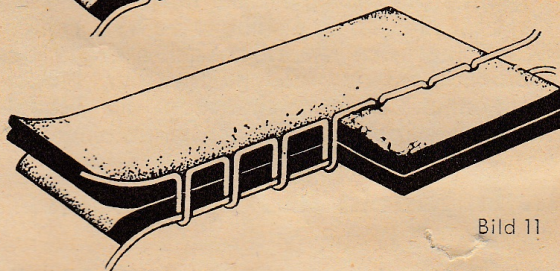


Bild 11

Tritt die Verschlingung der Fäden an der Oberseite deutlich in Erscheinung (Abbildung 10), so ist die Oberfadenspannung zu stark oder die Unterfadenspannung zu schwach (siehe Abschnitt 13 und 14).

Tritt die Verschlingung an der Unterseite der Naht (Abbildung 11) hervor, so ist die Unterfadenspannung zu stark oder die Oberfadenspannung zu schwach (s. Abschnitt 13 u. 14).

### 13. Oberfadenspannung

Bild 23

Wie bereits aus Abschnitt 12 ersichtlich, ist die Oberfadenspannung für das Aussehen des Stiches und die Festigkeit der Naht von großer Bedeutung, und es muß sich deshalb der Nähende unbedingt mit deren Regulierung vertraut machen. Manche Stoffe und Garne bzw. Arbeitsarten verlangen festere,

andere losere Spannung; deshalb muß sie immer der Näharbeit und dem dazu verwandten Material entsprechend eingestellt werden. Will man eine Veränderung der Spannung herbeiführen, so bedient man sich des Drehknopfes 12, der mit einem Stift 11 versehen ist; durch dessen jeweilige Stellung ist der Grad der Spannung auf der Spannungskapsel ersichtlich. Bei stärkerem Garn bzw. Stoff muß man den Drehknopf 12 in Pfeilrichtung + stark, bei schwächerer Spannung in Pfeilrichtung — schwach drehen, um die Spannung entsprechend einzustellen. Betreffs der Unterfadenspannung weisen wir auf Abschnitt 14 hin.

### 14. Unterfadenspannung

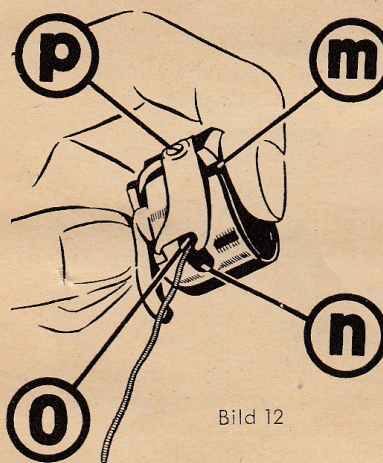


Bild 12

Die vom Werk eingestellte Unterfadenspannung ist geeignet für verschiedene Näharbeiten und Garnsorten, so daß es für die Näherin empfehlenswert ist, sich mit der Stärke dieser Spannung gefühlsmäßig vertraut

zu machen, indem sie die Spulenkapsel in die linke Hand nimmt und mit der rechten den Faden zieht, um gefühlsmäßig zu ermes-sen, wie die Spannung sein soll. Kleine Spannungsänderungen, die sich von Fall zu Fall notwendig machen können, werden reguliert, indem man die Spannungsfeder-schraube p mittels des beigegebenen Schraubenziehers etwas heraus, also nach links herum, dreht. Man hüte sich, die Schraube zu weit herauszudrehen, weil dadurch eine viel zu schwache Unterfaden-spannung eintritt und außerdem die Gefahr besteht, daß der Faden an der hervorstehen-



den Spannungsfederschraube hängenbleibt. Ist die Spannung etwas zu schwach, so drehe man die Spannungsfederschraube p nach rechts herum.

### 15. Fadenholen Bild 23

Bevor man mit Nähen beginnt, halte man den eingefädelten Oberfaden locker in der linken Hand, drehe das Handrad einmal herum auf sich zu und ziehe den Oberfaden etwas an, wodurch der Unterfaden heraufgeholt wird. Der Fadenhebel 8 muß wieder seinen höchsten Stand erreichen. Nun lege man beide Fadenenden nach hinten und behalte sie in der Hand, bis die ersten Stiche gebildet sind oder klemme sie mit dem Stoff unter das Füßchen.

### 16. Stichsteller und Rückwärtsnaht Bild 23

Mittels des Stichstellers läßt sich die Länge der Stiche von 0—4 mm einstellen, indem man den Stichsteller nach oben bewegt. Hat man die gewünschte Stichlänge erreicht, wird der Griff 23 hineingedreht, bis er an die Stichstellerbahn anschlägt. Dieses Festschrauben ist für den Rückwärtsstich wichtig. Will man mit der gleichen Stichlänge rückwärts nähen, drückt man den Griff 23 nur nach unten über 0 hinaus, bis er anstößt.

### 17. Füßchendruck Bild 23

Der Füßchendruck muß der Stoffart angepaßt werden. Beim Nähen von feinen Seidengeweben oder leichten Stoffen vermindert man den Druck des Füßchens durch Herausdrehen der Schraube 6. Starke Stoffe verlangen mehr Druck, deshalb wird in diesem Falle die Schraube 6 durch Rechtsdrehung hineingeschraubt. Der Presserdruck muß mindestens so stark sein, daß er verhindert, daß das jeweils unter dem Nähfuß liegende Nähgut mit hochgehoben wird, wenn die Nadel hochgeht.

### 18. Versenkbarer Transporteur Bild 23

Um beim Sticken und Stopfen den Stoffvorschub auszuschalten, schiebe man den Hebel 19 in Pfeilrichtung hinein.

## 19. Fehler infolge falscher Bedienung

### Spannungsfehler:

Oberspannung zu stark oder Unterspannung zu schwach. Unterspannung zu stark oder Oberspannung zu schwach.

### Fadenreißen:

Fadenspannung zu stark, Faden zu dick, ungleich stark oder Nadel zu fein. — Kapselspannschraube zu weit herausgedreht. — Stichplattenloch zu rau oder verletzt. — Falsche Nadelsorte, Nadel nicht richtig eingespannt. — An Stelle der Stichplatte mit großem Loch ist eine solche mit kleinem Loch verwendet worden, ohne daß eine entsprechende schwache Nadel und dazugehöriges Garn benutzt wurde.

### Auslassen von Stichen Bild 13:

Maschine durch unsachgemäße Behandlung verstellt. — Nadel ist verbogen, steht zu tief oder ist falsch eingespannt. — Faden zu dick und Nadel zu fein. — Fadenanzugsfeder verbogen.

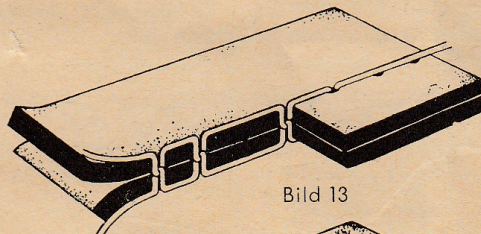


Bild 13

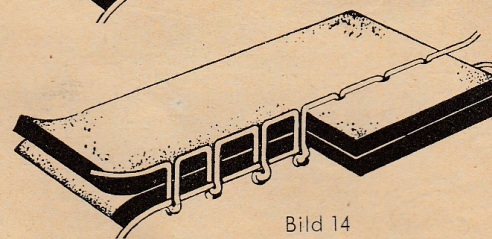


Bild 14

### Ungleiche Naht Bild 14:

Ober- und Unterfaden sind nicht gleichmäßig durch die Spannungen geregelt. — Stoff, Faden und Nadel passen nicht zueinander. Spule nicht gleichmäßig aufgespult. — Spule verkehrt in die Kapsel eingelegt.



## 20. Herausnehmen des Greifers

Bild 23

Der Greifer soll nur herausgenommen werden, wenn sich die Maschine schwer tritt, klappert oder gar nicht mehr durchtreten läßt. Es muß dann die Schiffchenbahn von Schmutz oder Fadenresten gereinigt werden. Man hebe den Riemen ab, löse die Schraube 21 (diese Schraube haben nicht alle Maschinen), klappe das Oberteil der Maschine nach hinten um und nehme die Kapsel und Spule heraus (siehe Abschnitt 5). Nun schraube man, wenn die Nadel auf dem höchsten Punkte steht, die Schraube 17 heraus, hebe den Führungring 18 samt Feder und Schraube ab, worauf sich der Greifer 20 leicht herausnehmen läßt. Ist die Greiferbahn sauber ausgewischt, so wird sie mit einem Tropfen Petroleum versehen, also die Bahn nicht ölen!

## 21. Einlegen des Greifers

Bild 23

Beim Einlegen des Greifers muß man zunächst darauf achten, daß die Nadel auf dem höchsten Punkte steht. Nun setze man den Greifer in die rechte Greiferbahnhälfte, stecke den Führungring 18 auf die beiden Paßstifte und schraube dann den Führungring mit der Schraube 17 wieder fest.

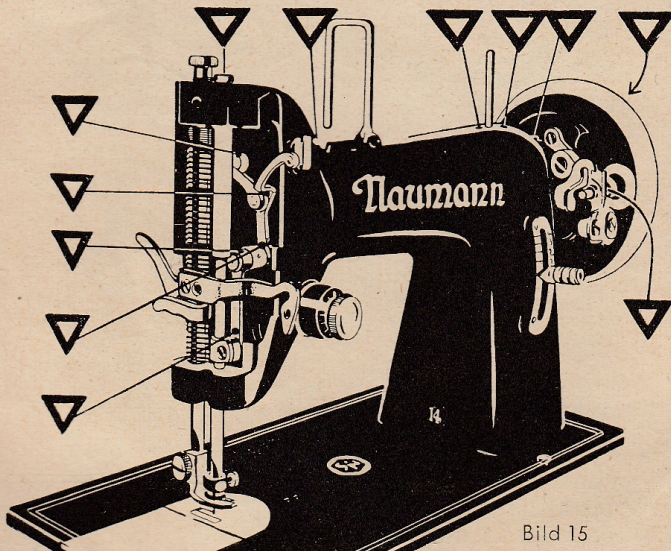


Bild 15

## 22. Pflege der Maschine

Bild 15

Die Maschine muß stets sauber gehalten und gut geölt werden. Zum Ölen darf nur feinstes harz- und säurefreies Naumann-Öl verwendet werden. Minderwertigere Ölararten verharzen in der Maschine und machen sie unbrauchbar. Die zu ölegenden Stellen sind

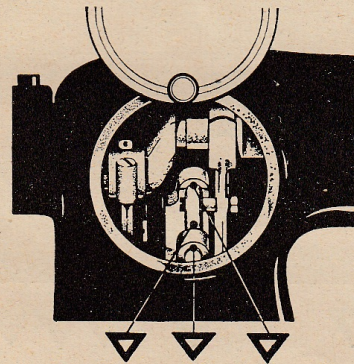


Bild 16

auf den Abbildungen durch ▽ gekennzeichnet.

Um an die Ölstellen im Innern des vorderen Maschinenteiles (Abbildung 15) gelangen zu können, muß die Stirnplatte nach Entfernen der zwei

Befestigungsschrauben abgenommen werden. Das Gestell ist an den Punkten O öfters zu ölen.

Hat die Maschine lange Zeit unbenutzt gestanden, so müssen alle Teile mit Petroleum peinlichst gesäubert werden. Das Werk wird so lange durchgetreten, bis das Petroleum die alten Rückstände gelöst hat, dann wird alles sauber ausgewischt. — Nun erst darf aufs neue mit Naumann-Öl geölt werden.

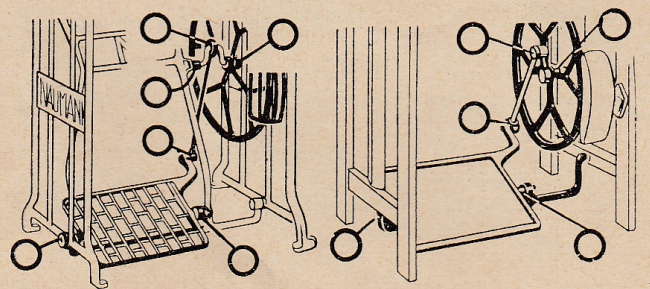


Bild 17

Bild 18

Die Schiffchenbahn soll nicht geölt, sondern nur mit etwas Petroleum versehen werden. Die mit 1 bezeichnete Ölstelle der Handradlaufbüchse darf nicht mit Öl geschmiert



werden, sondern nur mit Petroleum, dessen Fettgehalt in diesem Falle vollkommen genügt. Ein Ölen dieses Teiles bewirkt nur, daß die Handradauslösung verharzt und nicht mehr einwandfrei arbeitet.

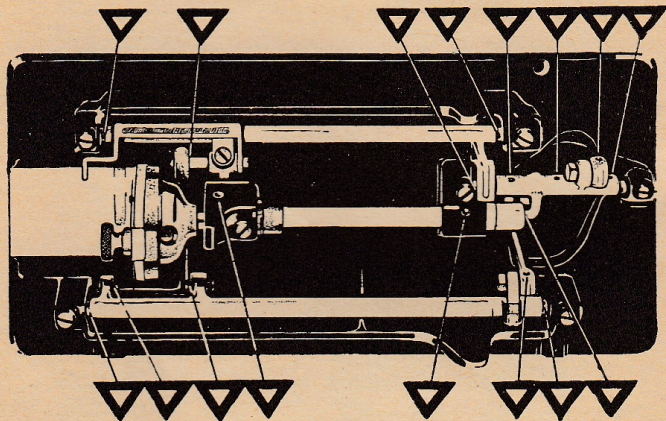


Bild 19

## 23. Wer eine Naumann hat, stopft nicht mehr mit der Hand

### Vorbereitung

Bei hochstehender Nadel wird der Nähfuß entfernt und der Stichsteller auf 0 gestellt. Dann wird die Stoffdrückerstange angehoben, indem der Hebel 1 (Bild 20) hoch- und dann nach der Seite gedrückt wird.

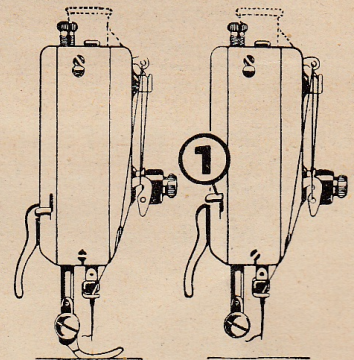


Bild 20

Der Transporteur wird durch einfachen Druck auf den Hebel 19 (Bild 23) versenkt. (Will man wieder nähen, so ziehe man diesen Hebel einfach wieder zurück, löse den Hebel 1 wieder aus und stelle die Stichlänge wieder ein.)

### Faden und Nadel

Beim Stopfen verwende man als Ober- und Unterfaden gutes Maschinenstopfgarn Nr. 50 oder Nr. 60. Die Nadelstärke muß dem Faden entsprechend gewählt werden, Syst. 705 etwa Nr. 7 oder Nr. 8. Der Oberfaden wird nicht unter den Regulierbügel, sondern durch das Loch des Fadenregulierbügels 13 (Bild 23) geführt.

### Der Rahmen

Der zu stopfende Stoff wird in einen Stickrahmen eingespannt und straffgezogen. Schließt der Rahmen nicht fest, kann man



sich durch Verstellen des Außenrahmens mittels Schraube oder Umwickeln des Innenrahmens mit Stoff helfen.

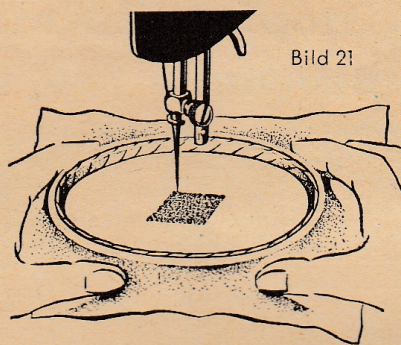


Bild 21

## Und jetzt geht's los . . .

Der untere Faden wird heraufgeholt und beide Fadenenden werden in der Hand gehalten, bis die ersten Stiche gebildet sind.

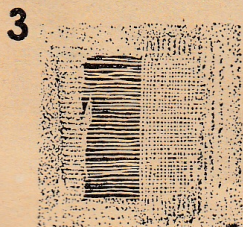
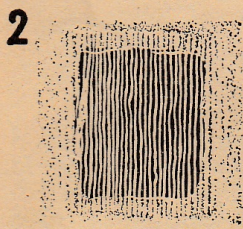
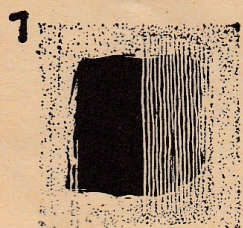


Bild 22

Die Nadel wird ungefähr  $\frac{1}{2}$  cm vor dem Loch eingesetzt, und nun wird bei schnellem Treten und langsamem gleichmäßigem Vorschieben des Rahmens in kurzen Stichen über das Loch genäht, ebenfalls wieder reichlich  $\frac{1}{2}$  cm über das Loch hinaus. So lege man durch Vor- und Zurückschieben des Rahmens Naht neben Naht in der gleichen Richtung wie der Webfaden, bis das ganze Loch gleichmäßig überzogen ist (s. Bild 22/1 und 2). Nun wird der Rahmen um ein Viertel gedreht und in derselben Weise übers Kreuz weitergestopft (Bild 22/3), bis das Loch vollkommen bedeckt ist. Ist das Loch sehr groß, empfiehlt sich das Einlegen von

Twist, welcher über das Loch gelegt und an beiden Seiten festgestopft wird, dann wird quer zur Twistlage gestopft. Wird jedes kleine Loch sofort ausgebessert, so kann ohne große Mühe der kostbare Bestand an Wäsche und Kleidung erhalten werden.

## 24. Zubehör

Jeder Zentralspulen-Nähmaschine werden ohne Berechnung beigegeben:

- 10 Nadeln Nr. 705, 7—12, N 0733 in verschiedener Stärke, hiervon eine in der Maschine,
- 6 Spulen N 0563, hiervon eine in der Kapsel,
- 1 Nähfuß N 329 an der Maschine,
- 1 Lineal N 1425 mit Knopfschraube N 371,
- 1 Schmalsäumer N 0574,
- 1 Breitsäumer N 0575,
- 1 Kapper N 577,
- 1 Kantenfuß N 4284,
- 1 Fadenregelungsfeder N 836,
- 1 Schraubenzieher N 01426, lang,
- 1 Schraubenzieher N 0360, mittel,
- 1 Kapselschraubenzieher N 02610,
- 1 Ölkrännchen,
- 1 Fläschchen Öl N 0615,
- 1 Gebrauchsanweisung,
- 1 Zubehörkasten N 0602.

Andere Zubehöre werden nur auf Wunsch gegen Sonderberechnung geliefert.

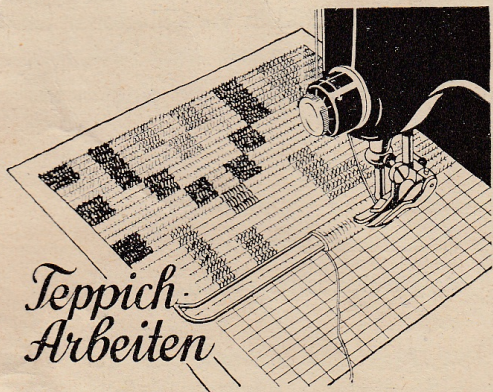


## 25. Viel Schönes und Nützliches schafft die Naumann

Alle kunstfertigen Arbeiten sind auf der NAUMANN-Nähmaschine eher ein Vergnügen zu nennen als eine „Arbeit“. Die Einfachheit der Handhabung, die unvergleichlich sichere und saubere Stichbildung machen die NAUMANN zu der Maschine für kunstgewerbliche Arbeiten. Hat man sich einmal an das Helfen und Sparen der NAUMANN-Nähmaschine im Haushalt gewöhnt, kann man sich kaum vorstellen, wie man früher ohne sie auskommen konnte.

### NAUMANN-Teppicharbeit

Mit dem NAUMANN-Teppichapparat, der bei jedem NAUMANN-Händler erhältlich ist, lassen sich schöne Kissenplatten und Vorleger, Brücken und außerdem noch eine Anzahl praktische Gebrauchsgegenstände her-

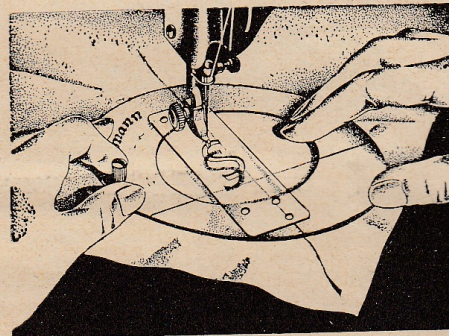


stellen, wie z. B. Kannen-Untersetzer, Unterlagen, Eierwärmer, Verzierungen auf Blusen und Kleidern usw. Wollfäden verschiedener Farben werden auf eine Gabel aufgewickelt, mit einem Spezialfüßchen festgenäht und dann werden die Schlaufen aufgeschnitten. Hierdurch entsteht die plüschartige Original-Teppichwirkung. Wird Smyrna-Wolle ver-

wendet, erhält man die kostbaren Smyrna-Gegenstände. Aber auch Kelim-Arbeiten lassen sich mit den Teppich-Apparaten der NAUMANN herstellen. Genaue Gebrauchsanweisung liegt jedem NAUMANN-Teppich-Apparatekasten bei.

### Sticken ohne jede Vorübung

Das macht der NAUMANN-Stickapparat, der ebenfalls beim NAUMANN-Händler erhältlich ist, möglich! Er ist allein der NAUMANN-Nähmaschine geschützt und besteht aus einem Metallrahmen, in den durchsichtige Zelluloidscheiben eingelegt werden. Der Rahmen wird nun einfach — so weit bis das



Stickapparatfüßchen an den Schablonenausschnitt anstößt — hin- und hergeschoben, und so entstehen die schönsten und saubersten Monogramme. Schablonen für alle Buchstaben und Größen erhalten Sie bei Ihrem NAUMANN-Händler.

Aber auch Stickereien anderer Art können Sie leicht mit dem NAUMANN-Stickapparat herstellen. Schablonen verschiedenster Art werden laufend vorrätig gehalten. — Man verwende Nadelqualität 1229 Nr. 7.

### Das freihändige Sticken

Hierfür ist die NAUMANN ganz besonders gut geeignet, denn sie besitzt einen versenkbaren Transporteur und eine anhebbare Stoffdrückerstange. Verlangen Sie von Ihrem NAUMANN-Händler kostenlos ausführliche Gebrauchsanweisung für:

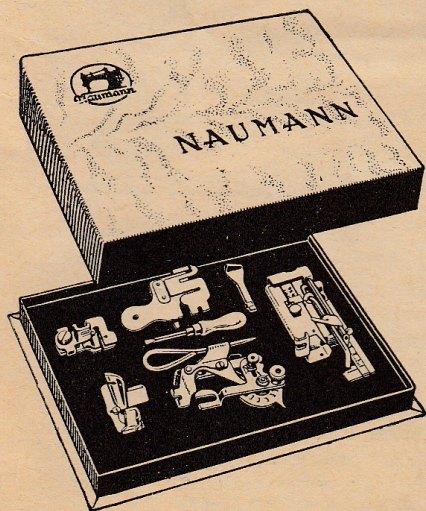


Filestickerei,  
Tüllstickerei,  
Sparstickerei,  
Grainierarbeit,  
Buntstickerei,  
Kreuzstich,  
Durchbrucharbeit,

Hohlraum,  
Gabelarbeit,  
Richelieu- oder  
Ausschnittarbeit,  
Applikation,  
Lochstickerei usw.

### Weitere Sonderapparate enthält die NAUMANN-Schatulle

Fünfstich-Kräusler  
mit Grundplatte,  
Faltenleger,  
Hohlnahtapparat,  
Bandeinfasser,  
Schrägstreifenschneider.

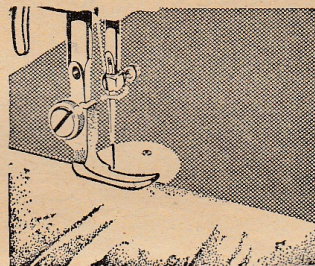


Es macht viel Freude, Kinderkleider u. Schürzen mit dem Band-einfasser zu verzieren, Kleider und Blusen mit reichen Kräusen auszustatten und Hohlnahtar-beiten verschiedener Art herzustellen. Die NAUMANN-Schatulle ist bei jedem NAUMANN-

Händler erhältlich. — Wer seine NAUMANN und ihre Leistung voll ausnützt und dabei alle Punkte dieser Gebrauchsanweisung genau beachtet, dem wird sie für viele, viele Jahre eine Quelle der Freude sein.

## Die jeder Naumann beigegebenen Apparate erleichtern die Näharbeit

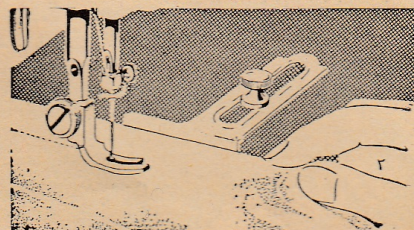
### 1. Das Nähen schmaler Kanten



geschieht mit dem Kantenfuß, der an Stelle des Nähfußes an der Stoffdrückerstange befestigt wird.

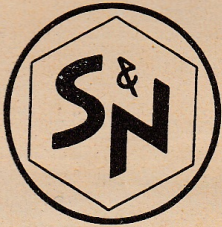
### 2. Zur Kante gleichlaufende Naht

Das Lineal wird mit der dazugehörigen Schraube in einem Loch rechts neben der Stichplatte festgeschraubt und je nach der gewünschten Entfernung der Naht von der



Kante eingestellt. Bei Falten und Aufschlägen mit gleichlaufenden Nähten spart man sich das Vorzeichnen, wenn man das Naumann-Lineal benutzt.





---

SEIDEL & NAUMANN  
AKTIENGESELLSCHAFT  
DRESDEN